Flächensparen



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



Iphofen Sanierung der Altstadt

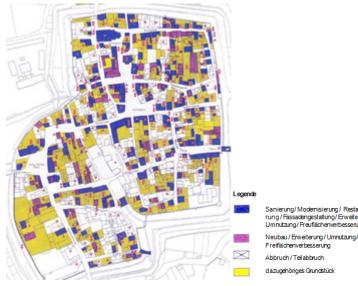
Unterfranken Landkreis Kitzingen

Herausforderungen

- Nachhaltige Städtebaupolitik
- Umfangreiche Sanierung der Altstadt
- Erhalt wertvoller Bausubstanz
- Attraktivierung der Innenstadt
- Aktive Beratung / Betreuung der Eigentümer

Kontakt

Stadt Iphofen Bürgermeister Josef Mend Am Bahnhof 3 97346 Iphofen Fon: 09323-871520 josef.mend@vgem.iphofen.de www.iphofen.de



Sanierung/Modernisierung/Restaurie-rung/Fassadengestaltung/Erweiterung/ Umnutzung/Freuflächenverbesserung

Abbruch / Teilabbruch dazugehöriges Grundstück

Maßnahmenplan



Neu gebautes Altenbetreuungszentrum im Ortskern

Ausgangssituation

Iphofen ist vom Krieg verschont geblieben und hat viel historische Bausubstanz aufzuweisen. Dies wurde anfänglich eher als Belastung und nicht als Chance gesehen. In den siebziger Jahren standen in Iphofen Wohnungen und Geschäfte leer. Landwirtschaftliche Hofstellen wurden nicht mehr gebraucht und öffentliche Gebäude waren ohne Nutzung bzw. standen kurz davor. Die Bausubstanz und die Straßen und Plätze waren größtenteils in einem schlechten Zustand.

Umsetzung

Die Vielzahl der erfolgten Maßnahmen hat das Erscheinungsbild der Stadt positiv verändert. Junge Familien sind in der Altstadt geblieben oder sind zugewandert. Handel und Tourismus haben wieder im Zentrum investiert.

Lag der Schwerpunkt in der ersten Sanierungsphase bei Maßnahmen der öffentlichen Hand und hier im Besonderen bei der Neugestaltung der wichtigsten Straßen und Plätze, ist die zweite Phase geprägt von einer Vielzahl kleinerer und größerer Maßnahmen, die in den meisten Fällen mit Hilfe des kommunalen Förderprogramms oder als Maßnahmen der Kostenerstattung durchgeführt werden.

Bisher wurden die Eigentümer von rund zwei Drittel der 300 Anwesen im Sanierungsgebiet bei ihren Bauvorhaben beraten. Rund 150 private Baumaßnahmen sind abgeschlossen oder werden gerade durchgeführt. Im Durchschnitt werden jährlich rund 15 Maßnahmen nach dem kommunalen Förderprogramm unterstützt.